

unter welchen die donischen, orenburgischen und uralischen die zahlreichsten sein mögen. Die ehemaligen Haidamaken oder Saporoger waren ein fürchterlich räuberisches und grausames Gesindel, welches nun versezt, unter andere Stämme vertheilt und dadurch so gut als verschwunden ist. — Die am Don wohnenden entrichten keine Abgaben.

Die Verfassungen der Stämme sind wohl sehr verschieden. Bei den donischen und uralischen werden die Angelegenheiten in öffentlichen Volksversammlungen gehalten. Der Utaman oder Hettmann, d. i. Hauptmann, begiebt sich nebst den Starschinen oder Ältesten auf den Platz, begleitet von zwei Jessaulen oder Gehülfsen, die des Utamans Verlangen ans Volk bringen, und Stimmen darüber sammeln, und so lange hin und her handeln, bis man einig ist.

Die Uralischen sollen Lustbarkeit, Trunk und Müßiggang, und die Mädchen den Puz lieben. Die Weiber tragen bunte Hemden und reichgestickte oben platte Mützen.

Bei hohen Kirchen- und Kronfesten \*) wird das Volk nach dem Gottesdienst mit Branntwein und Fischen bewirthet, die auf Vorkentellern aufgesetzt werden. Der Utaman und die Bornehmen genießen im Kanzleihaufe Brod, Fisch, Kaviar und stark Getränk. Unter Kandendonner wird das Wohl der Regierung und der Kosaken getrunken.

Ist ein Mädchen verlobt, so tanzen seine Freundinnen nebst den Junggesellen alle Abende mit ihm, wäre auch

\*) Zu Ehren der Krone, z. B. Geburtstag des Kaisers.